

Geschichte des Hinduismus

Der Hinduismus entstand spätestens 1.000 v. Chr., als indo-iranische Viehnomaden in das Indus-Tal einwanderten. Zur Entstehung des Hinduismus trug auch die Verschmelzung mit Glaubensformen von Nachbarvölkern bei. In seiner heutigen Formenvielfalt begegnet der Hinduismus seit der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends nach Christus.

Im Unterschied zu anderen Hochreligionen hat der Hinduismus keinen Stifter, besitzt keine allgemeinverbindliche Dogmatik und will auch niemanden bekehren. Die Hindus werden nicht durch ein gemeinsames Bekenntnis zum Glauben an einen bestimmten Gott geeint. Sie können an viele Götter glauben, an nur einen Gott oder sogar den Glauben an Gott total verneinen. Auch die kultische Praxis und die Lebensformen sind regional verschieden, ferner lassen sich ethnische und schichtspezifische Unterschiede ausmachen. Der erst von Christen und Muslimen geprägte Begriff Hinduismus bezeichnet also keine exakt definierbare Religion, sondern ist eine soziologische Bezeichnung für das Leben innerhalb des hinduistischen Kulturzusammenhangs, der von zahlreichen Religionen bestimmt sein kann.